

Willkommen daheim

Eine Übertragung des Neuen Testaments,
die den Verstand überrascht
und das Herz berührt

Mit Verszählung



© 2009 by Gerth Medien in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Dillerberg 1, 35614 Asslar
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.

1. Auflage 2022 unter neuen ISBN

Bestell-Nr. 817875 (Bird Edition)
ISBN 978-3-95734-875-3

Bestell-Nr. 817876 (Letter Edition)
ISBN 978-3-95734-876-0

Übertragung aus dem Griechischen: Fred Ritzhaupt
Überarbeitung: PD Dr. theol. habil. Marco Frenschkowski,
Klaus Schönberg, Kai S. Scheunemann
Lektorat: Nicole Schol
Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de
Umschlagmotive: Singleline, Shutterstock (Bird Edition);
VerisStudio, Shutterstock (Letter Edition)
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

www.gerth.de



Inhalt

Einführung	7
Die Frohe Botschaft nach Matthäus	9
Die Frohe Botschaft nach Markus	103
Die Frohe Botschaft nach Lukas	159
Die Frohe Botschaft nach Johannes	257
Die Apostelgeschichte	331
Eine Sammlung von Briefen	429
Der Brief an die Gemeinde in Rom	431
Der erste Brief an die Gemeinde in Korinth	475
Der zweite Brief an die Gemeinde in Korinth	519
Der Brief an die Gemeinden in Galatien	549
Der Brief an die Gemeinde in Ephesus	567
Der Brief an die Gemeinde in Philippi	583
Der Brief an die Gemeinde in Kolossä	595
Der erste Brief an die Gemeinde in Thessalonich	605
Der zweite Brief an die Gemeinde in Thessalonich	615
Der erste Brief an Timotheus	621
Der zweite Brief an Timotheus	633
Der Brief an Titus	643

Der Brief an Philemon 649
Der Brief an die Hebräer 653
Der Brief von Jakobus 683
Der erste Brief von Petrus 695
Der zweite Brief von Petrus 707
Der erste Brief von Johannes 715
Der zweite Brief von Johannes 727
Der dritte Brief von Johannes 731
Der Brief von Judas 735
Die Offenbarung des Johannes. 741

Einführung

Wie? Noch eine Übersetzung des Neuen Testaments?!

Gibt es nicht schon genügend Übersetzungen in gehobener, volkstümlicher, ja sogar gerechter Sprache? Warum also noch eins draufsetzen? Steht ja doch überall das Gleiche drin ...

Da wurde jemand eingeladen, mit in ein großes Konzert zu gehen. Die Antwort kam für den Einladenden etwas überraschend: „Nein, danke, ich war schon mal in einem.“

Ein expressionistischer Maler des 20. Jahrhunderts sagte einmal sinngemäß: „Das eigentliche Thema der Kunst ist und bleibt das Leben von Jesus Christus.“ Wenn man die Malerei des christlichen Abendlandes über die Jahrhunderte anschaut, muss man zugeben: Der Mann hatte recht. Es gibt keine Szene aus dem Leben Jesu, die nicht immer und immer wieder auf die unterschiedlichste Weise dargestellt worden wäre. Durch die unterschiedlichsten Epochen hindurch konnten Menschen durch die Darstellungen zeitgenössischer Künstler Motivation und Hilfe für ihren Glauben finden.

Und genau darum gibt es auch immer wieder neue Übersetzungen des einen großen Geschehens um den Mann aus Nazaret. Jede versucht, einen besonderen Akzent zu setzen, vor allem aber dem Empfinden der Menschen der jeweiligen Zeit entgegenzukommen,

damit eine Begegnung mit der Person Jesu ihnen leichter fällt, ja manchmal erst möglich wird.

Nichts anderes versucht auch diese Übertragung zu leisten. Wie viele andere Übersetzungen hat sie ein ganz eigenes Profil. Zum einen: Dieses Neue Testament soll sich lesen lassen wie ein ganz normales Buch, weshalb um des besseren Verständnisses willen manchmal auch ein oder zwei Sätze eingefügt wurden (meistens in Klammern gesetzt). Das Neue Testament lesen und gleichzeitig verstehen zu können, ohne nebenbei einen Kommentar befragen zu müssen, war das erklärte Ziel dieser Übertragung. Dabei wurde nur der griechische Urtext (Nestle) verwendet, der an entscheidenden Stellen wortwörtlich übersetzt wurde.

Zum anderen wurden alle neutestamentlichen Texte unter einem besonderen Aspekt übertragen, nämlich dem völlig neuen Verhältnis zu Gott, unserem Vater, das Jesus uns durch seine Lehre, sein Leben und Sterben eröffnet hat und das in dem kleinen aramäischen Wörtchen „Abba“ („Vati“, „Papa“ o. Ä.) seinen geradezu revolutionären Ausdruck findet. Wer dieses Verhältnis zu Gott für sich entdeckt, ist angekommen, endlich „daheim“. Und damit es leichter fällt, den Schritt über die Schwelle zu machen und in das Haus des Vaters einzutreten, haben wir Passagen, die dafür hilfreich sein können, grau unterlegt und so ein wenig hervorgehoben. Sie sind keine Highlights, sondern in den meisten Fällen für das Neue Testament besonders charakteristische Passagen, die man jedoch nicht ausschließlich aus dem Kontext losgelöst lesen sollte.

Unser Wunsch und Gebet ist es, dass diese Übertragung ein Wegbegleiter auf dem Weg nach Hause sein kann.

Fred Ritzhaupt

Die Frohe Botschaft nach Matthäus

Das Matthäus-Evangelium hatte in der Christenheit schon sehr früh eine herausragende Bedeutung, weil man es für den ersten Bericht hielt, der über das Leben und Sterben Jesu verfasst wurde. Heute nimmt man allgemein an, dass dem Verfasser bereits das Markus-Evangelium vorgelegen haben muss. Demnach wurde das vorliegende Evangelium etwa zwischen 70 und 80 nach Christus geschrieben und vor allem den Judenchristen in die Hand gegeben. So finden sich in diesem Evangelium nicht nur ein – für jüdische Ohren vielsagender – Stammbaum Jesu, sondern auch etwa 60 Hinweise auf alttestamentliche Prophetien, die mithelfen, die Berechtigung ihres Glaubens an Jesus anhand der alten Schriften zu belegen. Das ist jedoch nicht das Einzige, was Matthäus im Vergleich mit Markus und Lukas so besonders macht. Es sind vor allem die Reden Jesu, besonders natürlich die Bergpredigt, die in ihrer Sprachgewalt, aber auch Radikalität zu allen Zeiten Menschen begeistert und bewegt hat.

Die Abstammung Jesu (1,1–17)

1–6 **1** Jesus wird als Sohn Abrahams und Sohn Davids bezeichnet, was mit der folgenden Generationenliste belegt wird: Abraham war der Vater von Isaak, dieser der Vater von Jakob (der später Israel genannt wurde), dieser der Vater von Juda und seinen Brüdern. Von Juda und ihrer Mutter Tamar stammten Perez und Serach ab. Perez war der Vater von Hezron, dieser der von Ram. Dieser wiederum war der Vater von Nachschon, von dem Salmon abstammte. Salmon zeugte mit der Hure Rahab Boas, der wiederum Rut, eine Frau aus einem nichtjüdischen Volk, heiratete. Mit ihr bekam er Obed, der der Vater von Isai wurde, von dem David, der König, abstammte.

6–11 Davids Sohn aus seiner Verbindung mit der Frau von Urija war Salomo. Einer der Söhne Salomos war Rehabeam. Auf ihn folgten Abija, Asa, Joschafat, Joram, Usija, Jotam, Ahas, Hiskija, Manasse, Amon, Joschija. Joschija hatte eine Reihe von Söhnen, unter ihnen auch Jojachin. Sie und alle Bewohner Jerusalems wurden als Gefangene nach Babylon verschleppt.

12–17 Nach der Zeit des Babylonischen Exils gab es noch folgende Geschlechterfolge: Schealtiël, Serubbabel, Abihud, Eljakim, Asor, Zadok, Achim, Eliud, Eleasar, Mattan und Jakob. Jakob war der Vater Josefs, der mit Maria verlobt war. Sie brachte Jesus zur Welt, den langersehten Messias Israels. Nimmt man alle Generationen zusammen, so sind es von Abraham bis David vierzehn, von David bis zum Babylonischen Exil wieder vierzehn und schließlich vom Exil bis zu Christus noch einmal vierzehn Generationen.

Die Geburt Jesu (1,18–25)

18 Wie kam es nun zur Geburt Jesu? Josef war bereits mit Maria verlobt, als sie schwanger wurde, obwohl sie noch nicht miteinander geschlafen hatten. Bislang wusste nur Maria, dass ihre Schwangerschaft durch die Kraft des Heiligen Geistes hervorgerufen worden war.